



Interreligiöser Arbeitskreis im Kanton Thurgau

Jahresbericht 2022 und Arbeitsschwerpunkte 2023/24

Die **12. Mitgliederversammlung** konnten wir am 19. Mai 2022 wieder live durchführen. Sie fand in der türkischen Fatih Moschee in Bürglen statt. Wir durften 4 Kollektivmitglieder und zwei Einzelmitglieder aufnehmen. Mit einer Statutenrevision wurde das Verfahren zur Aufnahme neuer Mitglieder vereinfacht und differenziert. Kollektivmitglieder müssen sich bei ihrer Aufnahme mit der Zweckbestimmung des Vereins (Statuten Art. 2, wie bisher) und [konkrete-sierenden Leitsätzen](#) (neu) einverstanden erklären.

Monika Ferrari trat nach 7 Jahren aus dem **Vorstand** zurück. Leo Gideon aus der jüdischen Community wählte die Mitgliederversammlung neu in den Vorstand. Auf dem Korrespondenzweg bestätigten die Mitglieder den Vorschlag des Vorstandes, Hendrik de Haas, evangelischer Pfarrer in Hüttlingen, auf Anfang November 2022 in den Vorstand zu wählen. Die an der Jahresversammlung neu zu wählenden Mitglieder Mark Kilchmann und Sümeyra Karasoy nahmen bereits ohne Stimmrecht an Vorstandssitzungen teil.

Der Vorstand traf sich im 2022 nur zu drei Sitzungen. Dies war möglich, weil wir Aufträge und Zuständigkeiten an Verantwortliche in Projektgruppen delegierten und offene Fragen zwischen den Sitzungen auf dem Korrespondenzweg klärten.

Veranstaltungen, Anlässe

In den letzten Jahren entwickelte sich eine Palette von konstanten **Veranstaltungsformaten**, welche die Verantwortlichen thematisch gestalteten und den Gegebenheiten anpassten:

- Im thematischen Teil der **Mitgliederversammlung vom 19. Mai 2022** stellten sich die **türkischen Moscheegemeinden im Thurgau** vor. Bis 2020 pflegte der Arbeitskreis vor allem Kontakte zu den Gemeinden mit albanischem und bosnischem Background. In den letzten Jahren wurden aber auch türkische Moscheegemeinden Mitglieder unseres Arbeitskreises: Egnach (2020), Bürglen (2022), Kreuzlingen (2022). Die Mitglieder in den Gemeinden, aber auch deren Verantwortliche sind mit den Verhältnisse in der Schweiz zunehmend vertraut. Die Imame von Egnach und Bürglen sind in der Schweiz aufgewachsen und sprechen fließend Deutsch. Bei den Projekten des Religionsunterrichts für muslimische Kinder an öffentlichen Schulen in Kreuzlingen und in Romanshorn wirken die türkischen Moscheegemeinden mit. Neben Türkisch wird in ihren Moscheen zunehmend auch Deutsch gesprochen und gepredigt. Erreicht werden können so auch Menschen aus anderen Kulturräumen sowie Immigranten der zweiten und dritten Generation, die sich in ihrem Alltag mehrheitlich auf Deutsch verständigen. Neben gelungener Integration und innerislamischer Ökumene wurden auch kontroverse Themen angesprochen wie die Ausbildung und Finanzierung der Imame durch die türkische Religionsbehörde DIANET sowie die mangelnden Ausbildungsmöglichkeiten für Imame und muslimische Lehrpersonen in Schweiz.
- Die Koordination und die Gestaltung der [Interreligiösen Bettagsfeier 2022](#) übernahm eine neue Gruppe: Mark Keller (Leitung), Rehan Neziri, Leo Gideon und Daniel Ritter. Sie setzte einen thematischen und politischen Akzent: **Migration als Herausforderung. Wo bin ich weshalb**

zuhause? In Kooperation mit der Arbeitsgruppe für Asylsuchende fand der Anlass im Cafétreff AgaThu in Kreuzlingen statt. Die Vorbereitungsgruppe gestaltete die Interreligiöse Feier im engen Kontakt mit den von Migration betroffenen Personen.



7. Interreligiöse Bettagsfeier in Kreuzlingen mit Gang über Grenzen

- In Kooperation mit der katholischen und evangelischen Erwachsenenbildung im Thurgau planten wir auf den 24. September eine **Exkursion ins [Haus der Religionen nach Bern](#)**. Diese Veranstaltung musste wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.
- Bei der **Woche der Religionen** (5.-13. November) setzten wir den Fokus auf kleinere Religionsgemeinschaften im Thurgau. Am 5. November lud [Cantinho da Vovó Catarina](#) zu einem Treffen an ihren Versammlungsort nach Sirnach ein. Die Besucher konnten eine kultische Feier mit Tanz und Trommeln miterleben. Bei einem reichhaltigen Buffet gab es Gelegenheit zum Austausch. Am 11. November lud die [Bahá'i Gemeinschaft im Thurgau](#) zu einer Begegnung nach Arbon ein. Im familiären Rahmen feierten die Mitglieder mit den Besucherinnen und Besuchern das 19-Tage-Fest und gaben Auskunft über ihre Glaubensgemeinschaft.
- Die **interreligiösen Gespräche** setzten wir neu im halbjährigen Rhythmus fort (bisher jährlich). In der aktuellen Reihe über [Schlüsselfiguren der abrahamitischen Religionen](#) wollen wir uns vertieft mit den Schriften des Judentums, Christentums und Islams auseinandersetzen. Das erste Gespräch vom 18. Januar 2023 begann mit **Adam und Eva** und trug den Titel **Gottes Risiko mit den Menschen**. Nach dem Studium der einschlägigen Texte in der hebräischen Bibel, der christlichen Bibel sowie im Koran diskutierten die Teilnehmenden die sinnstiftenden Impulse dieser Ur-Erzählungen für das aktuelle Menschen- und Gottesbild. Dabei wurden auch Stellungnahmen der Bahá'i sowie agnostische Interpretationen einbezogen.

Ausblick auf Veranstaltungen in Vorbereitung

- Mittwoch, 28. Juni 2023, 19.00 – 21.00 Uhr
Albanische Moschee, Romanshornestrasse 16 in Kreuzlingen
Kain und Abel: Wie kam das Böse in die Welt?
Interreligiöses Gespräch über Schlüsselfiguren abrahamitischer Religionen
Mit Imam Rehan Neziri (Kreuzlingen), Rabbiner Avraham Yitzckak Radbil (Konstanz) und Matthias Loretan (Romanshorn)
- Sonntag, 17. September 2023, 17.00 Uhr, Kloster Fischingen
Interreligiöse Feier am Bettag: Verantwortung für das Gemeinwesen – Zusammenspiel von Politik und Religion
Projektverantwortung: Mark Keller, Rehan Neziri, Daniel Ritter
- Mittwoch, 25. Oktober 2023, 17.00 – 20.00 Uhr
Exkursion: Jüdisches Leben in Konstanz
Wir gehen Spuren des jüdischen Lebens nach (z.B. der von den Nazis zerstörten Synagoge) und setzen uns mit der öffentlichen Erinnerungskultur an eine belastete Vergangenheit auseinander. Wir begegnen Menschen, die den jüdischen Glauben heute in Konstanz leben und lernen die Synagoge als Ort des Gebetes und der Begegnung kennen.
17.00 Uhr Stadtführung mit Helmut Fidler: Auf den Spuren jüdischen Lebens in Konstanz
18.30 Uhr Begegnung und Lehrgespräch mit Rabbiner Avraham Yitzchak Radbil
im Rahmen einer Führung durch die Synagoge.
- 4.-12. November 2023: **Woche der Religionen**
Ist die Bibel frauenfeindlich? Ist der Koran frauenfeindlich?
Veranstaltung des Runden Tisches der Religionen in Kooperation mit dem Interreligiösen Arbeitskreis im Kanton Thurgau.
Vgl. zum Thema die aktuelle Publikation von Rehan Neziri: Ist der Koran frauenfeindlich, rassistisch und mörderisch? Ansichten eines Imams. Kreuzlingen 2023

Mitglieder unseres Arbeitskreises, die interreligiöse Veranstaltungen während der Woche der Religionen planen, bitten wir um zeitnahe Mitteilung, damit wir die geplanten Anlässe in unser Programm aufnehmen können.

Verhältnis zu den Landeskirchen klären und vertiefen

Unter den 16 Kollektivmitgliedern (Jahresbeitrag Fr. 100.-) zählen wir 9 Moscheegemeinschaften (inklusive DIGO), das buddhistische Zentrum in Kreuzlingen, 4 Pfarreien bzw. Kirchengemeinden, zwei kleinere Religionsgemeinschaften. Unter den 28 Einzelmitgliedern (Jahresbeitrag Fr. 30.-) gibt es Frauen und Männer mit Wurzeln im Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Baha'ismus und A-theismus.

Die beiden **Landeskirchen** im Kanton Thurgau sind bisher nicht Mitglied unseres Vereins. Dafür gab es gute Gründe. Bei der Gründung unseres Arbeitskreises wurde befürchtet, der Interreligiöse Arbeitskreis könnte sich zu so etwas wie einer Dachorganisation der Religionsgemeinschaften im Thurgau entwickeln. Die Landeskirchen wollten vermeiden, von einem Zwergverein mit nicht repräsentativer Zusammensetzung vereinnahmt zu werden. Aber auch umgekehrt achteten wir darauf, wie wir als institutionelles Leichtgewicht unsere Souveränität gegenüber den Landeskirchen bewahren und als zivilgesellschaftliche Plattform unsere Verpflichtung dem interreligiösen Dialog gegenüber wahrnehmen können.

Vor allem mit den **Fachstellen der Landeskirchen** ergaben sich schon bald fruchtbare Formen der Zusammenarbeit: mit den Kommunikationsverantwortlichen, den Redaktionen des Kirchenboten und von *forumKirche* sowie den Fachstellen für Religionspädagogik und Erwachsenenbildung. Dafür sind wir dankbar.

13 Jahre nach unserer Gründung wollen wir die bestehenden **Formen der Zusammenarbeit überdenken und vertiefen**. So lud der Vorstand des interreligiösen Arbeitskreises den evangelischen und katholischen Kirchenrat ein, Formen der Mitgliedschaft zu prüfen (Kollektivmitgliedschaft, Mitgliedschaft über je eine Fachstelle, Gästestatus) und engere Formen der Zusammenarbeit zu suchen (z.B. Delegation einer Person der landeskirchlichen Fachstellen in den Vorstand, jährlicher oder zweijährlicher Austausch mit den Verantwortlichen im Kirchenrat).

Kooperationen mit den Moscheegemeinden und ihrem Dachverband DIGO

Im Rahmen der Projekte des **Religionsunterrichtes für muslimische Kinder an den öffentlichen Schulen in Kreuzlingen und Romanshorn** kam es zu intensiven Formen der Kooperation und Beratung mit den beteiligten Moscheegemeinschaften am Ort. Es ist unser Ziel, **weitere Projekte an anderen Standorten zu initiieren**, an denen die muslimischen Kinder einen Anteil von etwa 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler ausmachen (z.B. Arbon, Amriswil, Weinfelden, Frauenfeld). Bei der Weiterentwicklung des islamischen Religionsunterrichtes im Kanton Thurgau arbeiten wir zunehmend mit dem Dachverband islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein (DIGO) zusammen.



Religionsunterricht für muslimische Kinder in Romanshorn, 4. Klasse im März 2023

Der Schlussbericht «Religiöse Diversität, interreligiöse Perspektiven und islamischer Religionsunterricht in der Schweiz. Bestandsaufnahme und Gestaltungsspielräume» (verfasst vom Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft, Universität Freiburg, vom Institut für Religionsrecht, Universität Freiburg und vom Zentrum Religionsforschung, Universität Luzern) beurteilt das **Kreuzlinger-/Romanshorner-Modell** als exemplarisch und längerfristig **erfolgsversprechend für die Organisation eines bekenntnisorientierten Unterrichts für muslimische Kinder am Lernort Schule**. Seine breit abgestützte Vorbereitung durch die Projektgruppe sowie die Organisation über die Trägervereine, in welchen die Moscheegemeinschaften am Ort sowie die Eltern und Interessierte vereint sind, erwiesen sich als solide Organisationsform des bekenntnisorientierten Unterrichts am Lernort Schule.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Kreuzlinger-Romanshorner-Modells (KRM) an neuen Standorten mit neuen Lehrpersonen wäre die Ausformulierung einer **verbindlichen**

Lehrplanung sicher hilfreich. Wir schlagen deshalb die Bildung einer Fachgruppe vor, die den Lehrplan aus Baden-Württemberg auf den Schweizer Lehrplan 21 sowie auf die kompetenzorientierten Lehrpläne des bekenntnisorientierten Unterrichts der beiden Thurgauer Landeskirchen abstimmt. Das alle Schulstufen umfassende Konzept aus Baden-Württemberg soll an das dreijährige Curriculum für den islamischen Unterricht im Kanton Thurgau angepasst werden.

Bei der Lehrplanentwicklung sowie bei der Weiterbildung der Lehrpersonen im Hinblick auf den Lehrplan 21 stossen wir mit unseren Kräften als **Freiwillige** allerdings auch **an Grenzen**. Zudem hat das Kreuzlinger-/Romanshorn-Modell (KRM) auch **strukturelle Schwächen**. Ich will nur zwei nennen: Der Unterricht ist **auf die Klassen 4-6 beschränkt**. Zudem macht die Durchführung dieses Modells Sinn in Schulgemeinden mit einem Anteil von mehr als 20% muslimischer Schülerinnen und Schüler. Für **muslimische Kinder in Schulgemeinden mit einem kleineren Anteil als 20%** bietet das KRM keine Lösung. Entsprechend wollen wir mittelfristig Schulgemeinden-übergreifende (längerfristig flächendeckende) Lösungen anstreben.

Die Weiterentwicklung des islamischen Unterricht an der öffentlichen Schule im Thurgau ist eine sinnvolle Option, für die es viele gute Gründe gibt. Ihre **rechtlichen Rahmenbedingungen** müssten allerdings deutlich **funktionaler ausgestaltet** werden. Dazu suchen wir das Gespräch mit den beteiligten Schulgemeinden, mit dem Departement Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau sowie mit den politischen Kantonalparteien und den Landeskirchen.

Mit der DIGO sind wir weiter im Gespräch über **Modelle islamischer Seelsorge** in öffentlichen Institutionen wie Spitälern, Gefängnissen, Altersheimen, Asylzentren, Armee und Notfallseelsorge. Wir beraten und unterstützen die DIGO zudem bei ihrem Anliegen, **muslimische Grabfelder in den Thurgauer Agglomerationen** einzurichten. Und schliesslich beraten wir Moscheegemeinden, wie sie sich fit machen können, um von den Gemeinden und öffentlichen Institutionen besser wahrgenommen zu werden.

Dank

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit. Und Ihnen, den Mitgliedern, danke ich im Namen des Vorstands, dass Sie unser kleines, aber bewegliches Schiff auf Kurs halten.

Matthias Loretan, 5. März 2023